Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 7 (1917)

**Heft:** 49

**Rubrik:** Aus den Zürcher Programmen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

00000000

aufreizenden Kontrast dazu stehen die schönen und sanf-Irissen, verschneites Gebirge ab, von gigantischem Gewölk ten Gestalten der Frauen, deren Nacken sich unter dem Fuss des Tyrannen beugen, deren schlanke Leiber von lustgierigen Schergen erfasst und vor das Tribunal des Todes geschleppt werden. Bielski, der hündisch ergebene Satan, Freund des Despoten, ist ebenso wirkungsvoll dargestellt wie der zum Mönch gewordene Pietro. Um das faszinierende Spiel dieser Hauptpersonen bauen sich Massenszenen von wuchtiger Gewalt auf. Mordlüsterne Tänzer im Kreise wirbeln. Auffallend ist auch die Prunk-Soldateska sprengt beritten in die Friedlichkeit eines Dorfes, plündert und brandschatzt, schafft unter den Bewohnern chaotische Verwirrung und Entsetzen. Durch weite Winterlandschaft windet sich ein dunkler Zug Iwan'scher Truppen und dahinter erhebt sich, scharf um-

überballt. Diese Bilder sind Zeugnisse für genialste Regiekunst. Eine Hauptattraktion bedeuten schliesslich die wechselvollen Szenen des russischen Hofballets, das vor übergehend in Rom weilte und für den Film herangezogen werden konnte: Hofdamen in edelsten Kostümen und mit den Geberden fürstlicher Dienreinnen; russische Tänzer, die mit der verwegenen Virtuosität der Balalaikahaftigkeit und Raumtiefe der fürstlichen Gemächer, in denen sich alle diese gut gezeichneten, typischen und wahrhaft russischen Gestalten bewegen.

Der vor dem Krieg entstandene Cines-Film lief vorige Woche im "Orient-Cinema". Victor Zwicky.

## Aus den Zürcher Programmen.

zwar mehr als grausam, wie der Name Iwan in den Zeitungsannoncen und im Film selbst misshandelt wird, doch wird dieser Fehler vom Publikum nicht empfunden. Der Film selbst blendet durch die Grossartigkeit der angewandten Mittel. Die weltbekannte römische Film-Fabrik Cines hat keine Kosten gespart, um dem Film eine Ausstattung zu geben, die uns den Prunk eines russischen Zarenhofes recht anschaulich zeigt. Zu den Szenen, in denen Iwans Heer die endlosen Gebiete Russlands durchzieht, wurden ganz gewaltige Massen aufgeboten. Der Regisseur hatte in diesem Film eine Riesenarbeit zu leisten. Auch der Darsteller des Zaren Iwan, Herr Amleto Novelli, den wir in anderen Kolossalschöpfungen auf das Beste kennen lernten, hat eine bewundernswerte Leistung geboten. Der Film hatte bei seiner Vorführung im Orient-Cinema in Zürich einen vollen Erfolg, den er wohl verdient hat.

Das Zentraltheater am Weinberg zeigt wieder ein Abenteuer des mit Recht so beliebten Meisterdetektivs Joe Deebs, betitelt "Die Geisteruhr". Deebs wird durch einen Ingenieur auf eine geheimnisvolle Maschine aufmerksam gemacht, die an einem Flusse steht. Durch eine meisterhaft durchdachte Kette von Schlüssen kann er den Standort derselben entdecken und daraufhin ein Verbrechen verhindern, das mit ihr ausgeführt werden sollte. Max Landa, der wie gewohnt den Joe Deebs darstellt, spielt seine Rolle vortrefflich. Unter den andern Darstellern hat der Darsteller eines Wahnsinnigen eine sehr schwierige Aufgabe mit viel Geschick gelöst.

Die Lichtbühne an der Badenerstrasse zeigt zuerst hält die Nerven des Publikums vom ersten bis zum letz-Rücken rieseln. Die Aufnahmen sind in einer schönen Ufern der Aube" vorangehen.

Der Orent-Cinema bringt diese Wache den grossen Gegend gemacht, in der sich sehr spannende Verfolgunhistorischen Prachtfilm "Iwan der Grausame". Es ist gen zu Pferd abspielen. Leider hat der Operateur die Schnelligkeit eines Galoppes gewaltig überschätzt und so lässt er denn die Pferde ganz unglaublich schnell über die Steppen rasen. "Der schwarze Kapitän" ist ein Film für das Publikum, das im Kino seinen abgespannten Nerven des Abends wieder neuen Anreiz geben will. "Wie du mir . . ." ist der Titel eines brillanten französischen Gaumont-Lustspiels mit dem bekannten Komiker Levesque und seiner hübschen Partnerin Frl. Musidora in den Hauptrollen. Der Film stellt eine Ehebruchsgeschichte dar, in der von beiden Teilen gesündigt wird. Zufälligerweise werden ein Künstler und sein Modell hinein verwickelt und diese Verwicklungen mehren sich in ganz gewaltigem Masse bis am Ende sich alles in Wohlgefallen auflöst. Das pikante Sujet und das ausgezeichnete Spiel aller Darsteller verhelfen diesem Film zu einem ganz aussergewöhnlich grossen Erfolg.

Bei Speck spielt ein seltsames, 4akt. Drama, das sich "Die Zone des Todes" nennt. Die Liebe zu seinem Mündel treibt einen ältlichen Mann zu bösen Taten. Er versetzt mit Hilfe eines Zauberkrautes das junge Mädchen in vorübergehenden Wahnsinn. Aber die Macht des alten Zauberers in jener Gegend lässt das Urecht nicht zu und sa kommt es, dass der Vormund für seine Missetaten bestraft wird. Das Schauspiel ist voller Romantik, prachtvoll ist das Riesenwerk, ist der Brand des alten Schlosses, von dem zum Schluss nur noch die Ruinen stehen. Und es packt den Zuschauer heisses Mitleid ob des Erstickungstodes des edlen Bräutigams. Dieser schön aufgebaute und glänzend regisserte Pathé-Film heisst in seinem zweiten Titel "Der Zauberer von Prinnor" und werden wir der das gross angelegte Wildwest- und Abenteurer-Drama grossen Eigenart dieses Filmwerkes wegen demnächst "Der schwarze Kapitän". Dieser hochsensationelle Film auf dasselbe zurückkommen. — Ein heiteres Lustspiel "Artheme macht Geschäfte", eigentl. mehr eine Burleske ten Moment in angestrengtester Spannung und lässt ei- mit guten Trick-Szenen, beschliesst das Programm, dem nem auch ab und zu einen kräftigen Schauer über den noch einige gute Kriegsbilder und ein Naturfilm "An den Filmo.